

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Vormals Deutsche Zentrumsparterie

Adenauer rettet 40.000

Der Durchschnitts-Deutsche kennt die Hintergründe nicht, warum es Konrad Adenauer gelingt, die nahezu 40 000 deutschen Kriegsgefangenen vor 60 Jahren heimzuholen aus der Sowjetunion. Der Bundeskanzler (1876-1967) ist nicht nur ein begabter Staatsmann, sondern auch ein tiefgläubiger Beter. Dem NS-Terror ist er unter Leiden entkommen, später von der britischen Besatzung als „unfähiger Oberbürgermeister“ von Köln entlassen worden ... Er aber hat Verständnis für jeden „kleinen Mann“.

Da er 1933, vom NS-Regime vertrieben, Weihnachten im Kloster Maria Laach erlebt – wo er auch die sozialen Welttrübschreien der Päpste studiert – erzählt er 1951 in seiner Weihnachts-Ansprache davon, wie er die Fest-Liturgie von 22 Uhr bis 2 Uhr nachts dort erlebt hat. Bereits 1953 veranlasst er die erste deutsche Entwicklungshilfe und schreibt später: „Die Feinde von heute sind nicht die anderen Nationen, sondern Armut, Unwissenheit, Krankheit, Diskriminierung.“ Adenauer ist Mitglied der „Blauen Armee“, welche die Mutter JESU um Gebetshilfe vor ihrem Sohn bittet. Vor 61 Jahren, 1954, erhält der Deutsche den ersten Friedenspreis der in Kanada gegründeten „Blauen Gebets-Armee“, so nach ihrem Schal benannt, und erklärt zustimmend: „Ohne die Hilfe des Gebetes können wir das Böse nicht besiegen.“ Über ein Kreuzbild sagt er: „Es ist ungeheuerlich, was da geschah!“

Gebetsnacht vor Moskau

Bevor Adenauer im September 1955 nach Moskau fliegt, verbringt er, nur vom Wallfahrts-Seelsorger der Einsiedelei von Flüe erkannt, eine Nacht am Grab von Bruder Klaus, dem Friedens- und Nationalpatron der Schweiz. Des Kanzlers Fahrer ist im Auto geblieben, erschöpft eingeschlafen und wird morgens von seinem Chef geweckt. Vor der Abreise nach Moskau geht ein Dankbrief an die Männer im Bistum Freiburg: „Wie ich höre, wollen Sie während meiner Reise bei Tag und Nacht beten. Ich danke den Herren für diese Hilfe!“ Schon an seinen Sohn Paul hat er einst geschrieben: „Die große Kunst, die man lernen muss, ist, das Innere niemals vom Getriebe des Tages ersticken zu lassen.“

Flugzeug zur Rückreise

Die Nacht vor den entscheidenden Verhandlungen im Kreml – so der mündliche Bericht eines Augenzeu-

gen – bringt Konrad Adenauer in der Französischen Botschaft vor einem Bild der Madonna von Fatima zu. Es ist der Geburtstag Marias, der 8. September. Die Verhandlungen drohen zu scheitern. Adenauer fragt kühn (mit „Gestatten“ beginnend): „Wer hat denn eigentlich das Abkommen mit Hitler abgeschlossen, Sie oder ich?“ Chruschtschows Fäustedrohen beantwortet Adenauer mit ähnlicher Geste. Zuerst behaupten die Sowjets, nur verurteilte Kriegsverbrecher seien zurückgehalten worden. Doch in Deutschland liegen Briefe von Kriegsgefangenen vor, erdrückende Beweise. Adenauer bestellt „diplomatisch“ den Rückflug. Als er bei Tisch zwischen den beiden Sowjetführern sitzt, merkt der Deutsche, dass die Kellner zwar gleiche Weinflaschen haben, doch er allein Wein eingeschenkt bekommt, während die Sowjets Wasser trinken. Adenauer scheut keinen Protest. Schließlich lenken die Sowjet-Führer ein. Ihnen ist daran gelegen, diplomatische Beziehungen mit der Bundesrepublik Deutschland aufzunehmen. Das würde ihre Zwei-Staaten-Theorie (BRD und DDR) bekräftigen. Adenauer fürchtet, dass sie seine Stellung im Westen schwächen.

War Adenauer leichtsinnig?

In der Sonntagsmesse der einzigen katholischen Kirche Moskaus, die geöffnet ist, benutzt der fast 80-jährige Kanzler den eigens aufgestellten Sessel kaum, sondern kniet zumeist. Am entscheidenden Verhandlungstag besucht Adenauer die Basilius-Kathedrale in Moskau und die Ikonen-Sammlung der Tretjakow-Galerie. Schließlich, am 3. Tag, lenkt Bulganin ein, will aber nur sein Ehrenwort geben, keine schriftliche Abmachung. Des Kanzlers Berater warnen. Doch er bringt dem Kreml Vertrauen entgegen und willigt ein. Es ist der 12. September, der Namenstag der Mutter JESU. Fast 40.000 deutsche Familien sind glücklich, als sie die Nachricht von der Entlassung ihrer Männer nehmen. Gewiss, es existieren auch Tragödien, wenn eine Frau nach der Tod-Erklärung ihres Mannes wieder geheiratet hat und er plötzlich vor der Tür steht. Oder wenn der Heimkehrer keinen Lebenden seiner Familie mehr vorfindet. Als der 91-jährige Adenauer selbst sein Sterben spürt, bittet er seinen Priester Sohn Paul, ihm die lateinischen Messgesänge vorzusingen. Als er sich von jedem seiner Angehörigen verabschiedet, weist er die Weinenden hin auf ein Gemälde in seinem Zimmer: JESUS in den Armen des himmlischen Vaters.

Das Heimholen der Kriegsgefangenen hat Konrad Adenauer am meisten gefreut, wie er es vor seiner Sekretärin, Frau Poppinga, einmal äußert. Michael Feodor Nach „Konrad Adenauer – Der Katholik und sein Europa“, Sarto, Dr. Jaufmannstr.3, 86399 Bobingen (295 S./ 22,80 €)

Selbst PEGIDA ist bedroht

Wenn der Verfassungsschutz in Hamburg die Zahl radikaler Moslems in der Stadt auf über 300 schätzt, reden Politiker die Gefahr klein.

Viele Deutsche haben Angst. Massen-Demonstrationen gegeneinander. Bis zu 30.000 in Dresden, solange das möglich war, unter Leitung von PEGIDA (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes). Sie verallgemeinern und zu verteufeln, verschärft die Angst. Anders der Vertraute von Benedikt XVI., Erzbischof Gänswein. Offen erklärt er: „Islamisierungsversuche im Westen sind nicht wegzureden ... Die damit verbunde-

ne Gefahr für das Selbstverständnis („Identität“) Europas darf nicht aus falsch verstandener Rücksicht übergangen („ignoriert“) werden.“ Warum sind z.B. 70% der aufgenommenen Syrer Muslime? Warum werden in unserer christlichen Leitkultur nicht Christen bevorzugt – und den Muslimen in Lagern islamischer Staaten geholfen? *Gratis: Broschüre „204 Koran-Verse über Nicht-Muslime“: Deutsche Konservative, Pf 760309, 22053 Hamburg*

Schon für Babys geworben?

Babys, die nicht geboren werden dürfen, sind für uns alle eine missachtete Quelle der Kraft.

Jeder das Leben liebende Mitbürger müsste deshalb innig verlangen, den Aller kleinsten zu helfen. Um so erstaunlicher, dass mancher Christ noch nie für Babyschutz

geworben hat. Modelle und Info-Blätter gratis, Argumentations-Broschüre 2 €. „Was Ihr dem Kleinsten Meiner Brüder getan ...“ (Mt 25,40)

Schon 10 Minuten sind heilsam

Im nördlichen Franken nehmen 1500 katholische und evangelische Christen an dem Versuch teil, innerlich still zu werden.

Es geht um kurze, tägliche Übungen für die Seele, Exerzitien im Alltag, Zeit für das Wesentliche. Einmal wöchentlich: Einladung zum Erfahrungs-Austausch. Klassische Exerzitien nach Ignatius von Loyola fordern stärker: Wenigstens 5 Tage im Schweigen verbringen

mit immer neuen Anregungen dafür. Wer's nie versucht, verpasst Wertvolles im Leben. Näheres: Petrus-Brüder, Tel 08385-1625 oder Pius-Brüder Tel. 0711-89692919 oder Bistums-Sekretariate. **Selig, wer einübt, sich von GOTT stärker finden zu lassen!**

47 Staats-Vertreter hören zu

Europa solle sich dem öffnen, was das Irdische übersteigt, betont Franziskus vor EU-Parlament (28 Staaten) und EU-Rat (47 Staaten).

Europas Selbstverständnis müsse wachsen. Die Bürger müssten Vertrauen gewinnen, „daran zu arbeiten, dass Europa seine gute Seele wiederentdeckt“. Eine egoistische

Erklärung der Menschenrechte würde Gleichgültigkeit fördern, menschlich arm machen und kulturell unfruchtbar. *Infos „Deutschland und Gottes Gebote“*

„Franz, halt den Deckel zu!“

Der geistliche Schriftsteller Franz von Sales war außerordentlich friedfertig.

Eines Tages war er mit einem Freund unterwegs, als sie einem Mann begegneten, der hart angriff, ja beleidigte. Doch Franz bewahrte Ruhe und schwieg. Später fragte ihn sein Freund: „Wie kannst du zu solchen Angriffen schweigen?“ - Franz antwortete: „Wenn du wüss-

test, wie es in mir kocht! Doch ich sage mir immer wieder: „Franz, halt den Deckel zu!“ Demut ist das rechte Verhalten gegenüber GOTT und Sanftmut gegenüber dem Nächsten. JESUS: „Lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen!“ (Mt 11,29).

ISIS hat Halt gemacht

Im Libanon und in Libyen ist ISIS bereits eingefallen, an den Grenzen der Türkei, Jordaniens und des Kurdengebietes hat ISIS Halt gemacht.

Tapfer wehren sich die Peschmerga in der Hoffnung, einen eigenen Kurden-Staat bilden zu können. Ihr Öl verkaufen sie längst direkt in die Türkei und verteidigen selbst umstrittene Gebiete des Irak. Da jeder 5. Türke Kurde ist, sieht Erdogan diese Ereignisse mit Unbehagen. Vor 4 Jahren versprach er Rückgabe oder Entschädigung für Hunderte kirchlicher Häuser und Grundstücke per Erlass! Das Gegenteil trat ein: Weitere Enteignungen! Tausende türkischer Kurden wurden verhaftet, weil sie kur-

disch gesprochen oder in ihrer Sprache Beiträge veröffentlicht haben. *Präsident Erdogan, Türkische Botschaft, Rungestr.9, 10179 Berlin. Fax 030-27590915* Doch ISIS ist bereits in Deutschland angekommen. Von den 550 nach Syrien gereisten „Kämpfern“ sind 180 zurückgekehrt. In Bremen wurde ein ISIS-Unterstützungs-Verein verboten, nachdem 200 Polizisten eine Moschee durchsucht hatten, die ISIS propagierte. Unter den 652.000 Bremern leben 40.000 Muslime.

Sich selbst zum KURIER machen!

Bitte wundern Sie sich nicht, wenn einer bestellten Sendung ein oder mehrere KURIERE gratis beiliegen. Da die Post uns beim Porto jetzt noch kräftiger hernimmt, nutzen wir die Portoklasse. Danke, wenn Sie solche Beilage weitergeben!

Ihr Josef Happel, CM-Bundesvorsitzender



SCHNEE-GEFLÜSTER

Ihr leuchtende Kristall schwebt dicht herein, sanft segelnd aus dem All, uns nahzusein.

Die Flocken fallen weit, sie sammeln sich zur Herde, bis aus der Ewigkeit füllt sich die Erde.

Dicht, immer dichter hüllt der weiße Mantel ein: ER, aller Herden Hirt, will bei uns sein.

Täglich 20.000 Besucher

im Kölner Dom, der bekanntesten Sehenswürdigkeit Deutschlands. Um diese Drei-Königs-Kathedrale tiefer zu erleben und zu bejahren, schrieb Pfr. W. Pietrek mit einem Freund das Buch „Pedro und der Kardinal“. Kardinal Meisner bedankte sich. Das Buch (178 S.) ist gegen eine Spende für obdachlose Familien bei der CM erhältlich.

Tickende Zeitbombe

Der nur gut 1000 km von uns entfernte Tschernobyl-Reaktor hat noch immer keine 2. Schutzhülle über dem Beton. Seit 2½ Jahren wird daran gebaut. Deutschland gibt jährlich 7,7 Mio €, doch mehr als 600 Mio € fehlen.

Piusbrüder erobern Lourdes

Drei Tage lang war Lourdes von mehr als 12.000 Mitgliedern und Freunden der Pius-Bruderschaft besetzt. Alle Kirchen und Einrichtungen des Wallfahrtsortes durften sie offiziell nutzen. Lourdes wimmelte von Soutanen, Ordens-Habiten und Kindern. Versöhnten Katholiken einander?

Billy Six (28) berichtet aus dem Syrien-Krieg über seinen „Marsch ins Ungewisse“. Vorwort von Peter Scholl-Latour (246 S./17,80 €).

Aufgeschobenes Glück?

Bis zu 18.500 € zahlt „Facebook“, wenn Mitarbeiterinnen ihre Eizellen einfrieren lassen und den Kinderwunsch „aufschieben“. Seit Jahresbeginn folgt US-Computer-Firma „Apple“. Geld, mehr als ein Kinderlachen?

Lasst Kindern Freizeit!

US-Erstklässler, deren Freizeit nicht verplant war, konnten selbständiger eigene Ziele verfolgen, stellten 70 Elternpaare gemeinsam mit Colorado-Wissenschaftlern fest.

Christen-Ehen sind stabiler

Ehen zwischen Christen überstehen Krisen eher, wenn die Eheleute gemeinsam beten. Das stellten Familien-Forscher in den USA fest. Durch ihren Glauben üben Christen eher ein, sich zu entschuldigen. Wer die Würde des anderen achtet, so dass er vor der Ehe nicht mit ihm zusammenlebt, ist noch besser geschützt. *Verteil-Info: Keuschheit*

In der Kirche gibt es Skandale, aber auch soviel Heiligkeit. Und das ist das Größere.

P. Franziskus

Geschrieben mit Blut

Viele europäische Christen erschreckt der Geist des Islam... andere nehmen ihn nicht ernst. Manche ökumenische Christen empfinden den Islam als eine Art Bruder- oder Schwesterreligion... „Gemeinsame Wertekommissionen“ und „Christlich-Islamische Dialoge“ versuchen, Gegensätze aufzulösen.

Manche meinen, mit menschlicher Toleranz und politisch-sozialer Schulung solle man Muslime gesellschaftlich „integrieren“. Man müsse ihnen nur Raum geben, religiös und juristisch.

Wer aber vor Militanz und weltweiter Vielgesichtigkeit des Islam-Geistes warnt, wird oft als „Störenfried“ bzw. bössartiger Fundamentalist verschrien.

Bitte lesen Sie aufmerksam die folgenden Erkenntnisse eines arabischen Christen und Islamwissenschaftlers ... *Gott segne Sie – Ihr Pastor Fouad Adel M. A.*

Aus dem Vorwort seiner Dokumentation „Geschichte des Islam – geschrieben mit Blut und Terror“, die bezogen werden kann über **Johannes Bruder, Postfach 1252, 75038 Oberderdingen. (3 €)**

Pastor Adel wurde 1955 in Khartum geboren, war als Priester der koptisch-orthodoxen Kirche im Sudan tätig und kam 1991 nach Deutschland. Seitdem arbeitet er unter geflohenen Landsleuten als Seelsorger. Im Jahr 2009 wurden er und seine Familie von muslimischen Nachbarn in Süddeutschland verleumdet und mit dem Tod bedroht.

Allein überfordert

Während eines Jahres wurden 75 000 Deutsche arbeitsunfähig – wegen psychischer Störungen.

Noch nie waren so viele Psychologen tätig wie heutzutage. Eine steigende Zahl von Erkrankten! Viele haben als Kinder nie gelernt, ihr Herz in der regelmäßigen Beichte offen hinzulegen. Denn Erkrankungen beginnen als winzige Krisen, die noch leichter beherrschbar sind, erst recht durch GOTTES konkrete Hilfe, nicht nur durch eine Andacht. Doch viele Seelsorger laden fast nie

ein, diese „Schwester der Taufe“ zu empfangen und sich versöhnen zu lassen. Wir brauchen Freunde, die uns im Auftrag GOTTES liebevoll zurechtrücken. Der stolze Mensch, der im Bußsakrament seine Freiheit angetastet sieht, vereinsamt. Der Mensch ist kein Einzelgänger.

Gratis-Büchlein: Moderner Beichtspiegel (Tel. 08385-1625) Welches war Ihre schönste Beichte?

Vorbeter über Handy?

Seit 10 Jahren existiert in Wien ein Gebets-Notruf mit 16 Ehrenamtlichen. Ist dabei die nötige Ehrfurcht gewahrt?

Nachts Anruf-Beantworter. Tags ist ein Beter für jeweils 2 Stunden in einer Kapelle vor ausgesetztem Allerheiligsten. Denn es wird vorgebetet, nicht beraten. Bisher erreich-

ten die Gruppe über 30.000 Anrufe und Mails (info.a.betref.at). Not vor OPs, Einsamkeit, im Sterben. Friedensbitten. In Wien: 01/4092492 *Vision 2000*

Kontakt-Aufnahme mit Geistern

Im Internet haben sie das Tages-Seminar „Geist-Heilung“ entdeckt.

Zwei seriöse, etwa 75jährige Herren, mit denen ich ins Gespräch komme. Eigens von weither angereist. 140 € muss jeder hinblättern, die aus England eingeflogene „Heilerin“ zu hören, „Energie“ zu empfangen. Im Gespräch gesteht einer der beiden, manchmal noch zur Kir-

che zu gehen. Kann er noch die Geister unterscheiden? Warum fällt er auf solche Verführung herein? Zum Glück ließ ich mir seine Anschrift geben. Ich werde ihm das CM-Büchlein „Wunderheilungen und Ruhen im Geist“ zusenden. *Info: „Glücklich und gesund?“ H.H.*

Wie wir Muslime gewinnen

Muslime lenken ein, wenn alle Christen die Gottheit JESU anerkennen und leben. Jesus lässt sich aber nicht mit Worten abspesen.

Ein Christ muss auch öffentlich gegen GOTTES-Lästerei, praktizierte Homosexualität, Pornographie und Kinderzerstückelung eintreten und für die Einehe. Zur Glaubwürdigkeit gehört auch mehr Hilfe für verfolgte Menschen. Als 732 **Karl Martell** den Islam bei Lourdes (Tours und Poitiers)zurückschlägt, setzen Männer ihr Leben ein für den CHRISTUS-Glauben. Ebenso 1571 in Lepanto und 1529

und 1683, um Wien zu verteidigen. Immer hat dabei die Mutter JESU große Bedeutung. Ihr ist im letzten Bibelbuch (Apg 12,1) vorausgesagt, dass sie den Mond, das Zeichen des Islam, unter ihren Fuß tritt. Im **Mertensacker**-Buch „Der Prophet Allahs“(115 S./3 €) ist eigens der Prophet Daniel (8,25) erklärt. Danach ist der Islam Strafwerkzeug GOTTES für die Christenheit, die aber zuletzt gerettet wird. *G. Annen*

Das Ferkelbuch und seine Fragen

Auf Schmidt-Salomons Ferkelbuch-Beleidigungen antwortet das im KURIER (9/14) beigelegte Verteilblatt „Sind SIE ein gläubiger Christ?“ Der Ferkel-Autor stellt u.a. die Frage, wie man sich mit Blut reinigen könne. Er versteht also das Sterben JESU nicht mehr als die Wirklichkeit der Hingabe.

Blut ist nicht nur in der Bibelsprache Leben. Das Blut der Opfertiere wird als Sühne stellvertretend für das Blut der Menschen hingegeben – nicht als Rache!

Dass Blut Leben bedeutet, zeigen die Einsetzungsworte JESU beim Letzten Abendmahl: „Das ist Mein Blut, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden“ (Mt 26,28).

Seit je her versteht die Kirche das Blut der Martyrer als Same für neue Christen, also lebenszeugend, durch die Liebes-Hingabe überzeugend. Weltweiter Christenglaube: JESU Blut „reinigt“ vom Schmutz der GOTTES-Ferne und besiegelt den Neuen und Ewigen Bund, die bleibende Verbindung mit GOTT. Dass ein nur irdisch denkender

Mensch das nicht verstehen kann, ist verständlich. Er versteht auch das Wort „Sühne“ nur diesseitig, während das Blut JESU für den Christen der kostbare Preis ist, durch den ER uns von der Sünde losgekauft (Eph 1,7 u. 1 Petr 1,18) und mit GOTT versöhnt (Röm 3,25). Darf aber ein Nichtverstehen unter Mitmenschen dazu führen, dass einer seinen Spott über Andersdenkende, Andersglaubende ausgießt? An uns Christen liegt es jedoch, unseren Glauben immer neu deutlich zu machen, auch indem wir das gratis angebotene „Glaubens-Flugblatt“ verteilen. Wird unser Christenglaube stärker, werden auch die GOTTES-Lästerei nachdenklicher. Wer schweigt, ermutigt sie ungewollt. *Pfr. Winfried Pietrek*



Immer schon der Mensch voll Kraft hat auf Erden viel geschafft, mancherlei Gerät gemacht, was ihm viel Erleichterung bracht.

Durch Erfinder-Seligkeit wächst das Herz uns überweit, lässt die Freud, dass viel wir können, oft zum Hochmut weiterrennen.

Unsre Seele, himmelschwer, hinkt dem Fortschritt hinterher, bringt gar Unheil frech zuwegen, wenn wir sie nicht täglich pflegen.

„Macht die Erd euch untertan!“ hörten Eva und ihr Mann. „Doch nur kurz ist eure Zeit, ihr gehört der Ewigkeit.“

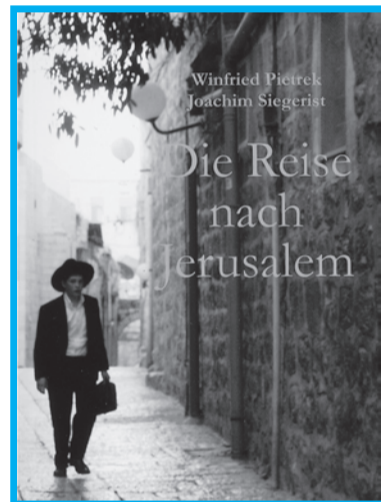
Frauen, gewaltsam erniedrigt

Viele der von ISIS missbrauchten Frauen wagen aus falscher Scham nicht mehr, zu ihren Angehörigen heimzukehren. Von 40 Mädchen wird berichtet, dass sie gemeinsam in den Tod gesprungen sind. Sex-Sklavinnen leiden aber auch in Deutschland aufgrund des rotgrünen Prostitutions-Gesetzes.

Keuschheits-Flugblatt

ISIS international

Der Taliban-Sprecher und 6 örtliche Anführer in Pakistan haben sich zur ISIS bekannt. Deren Ziele werden sogar in deutschen Schulen gelehrt durch Koran-Unterricht. *Erst werden Brandstifter gezüchtet, dann wird nach der Feuerwehr gerufen.*



Sippenhaft schreckt nicht ab

Vor 10 Jahren stellten israelische Militär-Experten fest: Gezielte Zerstörungen von Häusern, aus denen Terroristen kommen, treffen auch unschuldige arabische Familien und schrecken Einzeltäter nicht ab, verstoßen zudem gegen internationales Recht. Dennoch begann Israel 2014 erneut, Häuser zu zerstören, auch in Ost-Jerusalem.

Saudisches Feigenblatt

Großes Treffen in Wiens Dialog-Zentrum, finanziert vom saudischen König. Sein Außenminister erklärt: „Alle Religionen verurteilen Gewalt.“ *Dass Christen in seinem Land gewaltsam unterdrückt werden, erwähnt er nicht. Verteil-Info: Verbunden im Glauben an den einen GOTT? und: Nein zur Gewalt*

Wer steckt hinter Moscheen?

Moschee-Vereine stärker zu überprüfen, fordert die Gewerkschaft der Polizei. Hintergrund-Informationen dazu bietet das Mertensacker-Buch „Moscheen in Deutschland“ (220 S.) gratis gegen Porto-Hilfe. *Info: „Stützpunkte isl. Eroberung“*

Anruf beim KURIER

„Einen meiner Kranken hat das CM-Gebet-Büchlein bis zu seinem Hinübergang begleitet. Die Gebete sind lebensnah, ermutigend und zu Herzen gehend. Dankel!“ Der Anrufer meint das handliche Büchlein (4 €) im Großdruck „Mit GOTT durch den Tag und das Jahr“. Es enthält die schönsten der Gebete und Verse, die den KURIER seit 30 Jahren eröffnen.

Offener Brief an Herrn Joachim Siegerist, Vorsitzender von „Die Deutschen Konservativen“, Pf. 760309, 22053 Hamburg

Das geheimnisvolle Kreuz

Lieber Joachim Siegerist, wir sind befreundet, so dass ich diese vertrauliche Anrede gebrauchen darf. Wir versuchen, jedes Jahr gemeinsam ein Buch zu schreiben, das die Konservativen herausgeben, das aber auch die CHRISTLICHE MITTE anbietet. Die meisten Bücher sind vergriffen. Doch 2012 („Wie halten sich die Sterne fest?“), 2013 („Pedro und der Kardinal“) und 2014 („Die Reise nach Jerusalem“) sind noch – gegen Spende für obdachlose Familien – vorrätig. Um dieses letzte Buch geht es, das versucht, liebevoll die heiligen Stätten zu beschreiben und den Konflikt 'Israel – Palästinenser' zu beleuchten. Dabei ist diesmal etwas Merkwürdiges passiert.

Mancher würde vorschnell das Titelbild unseres jüngsten Buches ein „Wunderbild“ nennen. Vielleicht hat er sogar recht. „Wunderbilder“ können allerdings durch falsche Belichtung, verwackeltes Foto, beschädigten Film oder durch die Sonne als „Querschläger“ entstehen – und auch als Fälschung oder optische Täuschung. Wie ist das diesmal?

Das Titelbild unseres Buches, entworfen von einem begabten jungen Mann, zeigt eine Gasse in Jerusalem, durch die ein Besucher geht. Alte Mauerreste.

Doch hinter der Gestalt des Besuchers erhebt sich am Rand der Gasse ein Kreuz. Sogar die Gestalt des Gekreuzigten – mit einem Verklärungsschein um den Kopf – ist angedeutet. Das war von niemandem beabsichtigt. Ich befrage andere, ob mir meine Phantasie einen Streich gespielt hat. Denn zuerst habe ich es nicht erkannt. Es kommt mir vor wie beim „Geheimnis des Kreuzes“: Wir dürfen das Geschenk erst stufenweise wahrnehmen.

Schließlich frage ich per Fax an im Siegerist-Büro. Dieser Journalist ist sehr nüchtern. Erst großes Schweigen. Dann ein Fax: „Wir waren wie mit Blindheit geschlagen. Es ist wirklich der gekreuzigte CHRISTUS deutlich zu sehen.“ Die Hamburger waren mutig genug, das Buch zu veröffentlichen. Jetzt kommentieren sie: „Eine bleibende Sache! Eine perfekte Mischung aus Religion, Geschichte, Politik und Kultur.“ Das Ziel war ja, JESU Erdenleben als glaubhaft zu bezeugen. Jetzt kann ich nur kühn beten: „Dem Himmel sei Dank für das Zeichen des Kreuzes!“ – auch wenn wir es zunächst nicht verstehen.

Mit herzlichen Freundesgrüßen

Pfarrer Winfried Pietrek

P.S. Bin ich wieder einmal zu schnell gewesen? Hamburg teilt mir mit: „Wir haben das Original-Foto aus Jerusalem noch einmal in stark vergrößerter Form auf den Bildschirm geholt. Es sieht wirklich aus wie die Abbildung eines Gekreuzigten. Aber es sind – so wie es in der Vergrößerung aussieht – aller Wahrscheinlichkeit nach Regenrinnen, welche die ungewöhnliche Form bilden...“. Zuletzt folgt ein Trost, eine Bestärkung: „Das raubt dem Foto aber, so wie wir es sehen, nicht den Zauber, das Geheimnis des Übernatürlichen. Die ganze Sache ist mehr als ungewöhnlich.“

Ohne Arme, ohne Beine

Ein winziger Fuß, am Körper angewachsen, ist die wichtigste Hilfe für den zwergwüchsigen Mann.

Trotz der Contergan-Folgen strahlt er Lebensfreude aus und Tatkraft. Er ist verheiratet und hat einen, inzwischen genauso großen gesunden Sohn, wie er lächelnd erzählt. In der Existenz als „Missgeburt“ sieht er die Zulassung GOTTES, auch wenn er stets wie ein Säugling umsorgt werden muss. Leidens-Humor: „Gern hätte ich Ihnen etwas auf dem Klavier vorgespielt. Doch ich bin noch nicht

warmgelaufen.“ Tatsächlich kann er mit Körperschwung laufen und mit seinem Fuß sogar einen Spezial-Computer bedienen. Damit schreibt er seine Freude über JESUS heraus, hat bisher als freikirchlicher Prediger mehr als 400 Millionen Menschen erreicht. Zugleich freut er sich, dass er bald, bei GOTT, Arme und Beine bekommt. „Das ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaube!“ (1 Joh 5,4).

„Wir werden sie besiegen!“

Gabriella Federico (19) studiert Musik-Therapie im US-Staat Indiana. Sie ist überzeugt, dass sie den Sieg über die Baby-Killer-Gesetze erleben wird.

Mit 13 betet sie erstmals vor einer Todes-Klinik mit beim Rosenkranz – und ist entsetzt über weinende Frauen und deren gesenkten Kopf. Gabriella wird Gehsteig-Beraterin und versucht, zum Babymord Entschlossene noch im letzten Augenblick vor dem Verhängnis zu bewahren.

Auf ihr Handgelenk hat sich die Studentin den Fuß eines 10 Wo-

chen alten Embryos tätowieren lassen, was manche Gespräche auflöst. Einen der bezahlten Wächter, die Tötungswillige vor Beratern abschirmen, hat Gabriella sogar zum Spenden gebracht – für ihre Werbereise gegen Babymord. Gebet gibt ihr Kraft, gegen alle Feindseligkeit vor den „Kliniken“ durchzuhalten. *Europäische Ärzteaktion u. „Helft mir!“-Verteil-Info*

Der Ausschluss von Martin Hohmann (IX)

„Das Medienkartell“ (Eva Herman) veröffentlicht Antworten des Ex-Bundestags-Abgeordneten. Sie fragt: „Hat sich zwischenzeitlich jemand bei Ihnen entschuldigt?“

Nein. Jedenfalls keiner der Großkopfer. Die Verurteilungen gingen ja von ganz oben – Bundespräsident **Rau**, Bundestagspräsident **Thierse**, Bundeskanzler **Schröder**, Bundesverteidigungsminister **Struck**, Bundesinnenminister **Schily** – bis ganz unten in die Leserbriefspalten. Zwei Briefe von Bürgern erreichten mich mit der Aussage, man habe mich zunächst scharf verurteilt, aber nach Lektüre der Rede das eigene Urteil revidiert. Man bitte um Entschuldigung.

Die dargestellten historischen Fakten sind zutreffend. Niemand hat mir hinsichtlich des Kernbereichs eine falsche Angabe vorwerfen können. Der Publizist **Alexander Gauland** hat das sinngemäß so ausgedrückt: Wenn einer die Höchststrafe erhält, dann muss man schon genau angeben, wo seine Fehler lagen. Allerdings betraf die Rede ein Themengebiet, das in Deutschland als Tabu gilt. Jedenfalls für nicht jüdische Deutsche.

Fortsetzung folgt



WER ist ein Held?

**Oberleutnant Ludger Hölker
Ein Tapferer vor 50 Jahren**

Es ist der 15. September 1964. Schulungsflugzeug T-33 A, Typ Lockheed, startet zu einem Übungsflug vom Militärflugplatz Lechfeld. Oberleutnant Ludger Hölker (30) sitzt im vorderen Cockpit und übernimmt die Steuerführung von Major Walter Sütterlin (42), der im hinteren Cockpit Platz genommen hat. In etwa 1000m Höhe stellen sie einen Leistungsverlust des Triebwerks fest. Alle Versuche, eine höhere Leistung zu erreichen, bleiben erfolglos. Das Flugzeug befindet sich im stetigen Sinkflug. Sie sind nahe der Gemeinde Straßberg bei Augsburg.

Major Sütterlin sagt später im Krankenhaus Schwabmünchen: „Hölkers Tod war kein wildes Heldentum. Der Mann hat eiskalt kalkuliert. Als erfahrener Flieger wusste er, dass ihn die eine Sekunde das Leben kosten würde. Hut ab vor diesem Offizier!“ Drei Stunden später stirbt Oberleutnant Hölker, mit voller Wucht gegen einen Baum geprallt. „Eine größere Liebe hat niemand, als wer sein Leben hingibt für seine Freunde“ (Joh 15,13).

Ludger Hölker wurde früh das Kreuz auferlegt. Als Fünfzehnjähriger, Ältester von 8 Kindern, verlässt er, als sein Vater schwer krank wird, das Gymnasium und übernimmt den Bauernhof. Später schließt der 1,90-Meter-Mann seine Schmiedelehre mit „sehr gut“ ab und holt das Abitur nach. Mit 24 geht er zur Bundeswehr, 1958. Nach Ausbildungen in den USA darf er sogar anderen Piloten Checkflüge abnehmen. Er ist beliebt. „Lutz“ nennen ihn die Kameraden. Erst 36 Tage, bevor GOTT ihn rief, hat er geheiratet.

Die Ehrung des Tapferen

Noch im selben Monat des Jahres 1964 benennt die Gemeinde Straßberg eine Straße nach Ludger Hölker, ihrem Retter. 1977 erhält die Aula der neuen Offizierschule der Luftwaffe in Fürstentfeldbruck den Namen „Ludger-Hölker-Saal“. 1984 benennt sein Jagdbomber-Geschwader 32 eine Verbindungsstraße „Ludger-Hölker-Straße“. 2004 wird an der Unfallstelle ein Gedenkstein enthüllt: „Er opferte sein Leben für die Bewohner von Straßberg“. 2006 folgt Billerbeck bei Münster, die Heimatstadt des Piloten, mit einer Straßen-Benennung. 2010 erhält eine Grundschule in Straßberg den Namen dessen, der sich geopfert hat. 2012 kommt eine Stele dazu mit Informationen über das Leben und die Tat des damals Dreißigjährigen. Eine seiner Schwestern, eine Ordensfrau, die zur klassischen Messfeier in unsere Heilig-Kreuz-Kapelle Liesborn kommt, darf den Namen Ludgerita tragen. Am 50. Gedenktag für ihren Bruder feierten wir dankbar den höchsten Lohn, den ein Held erhält: die Vollendung seiner Liebe zu GOTT und den Menschen durch CHRISTUS. W.P.

Ungeborenes? Gibt es nicht!

„Ungeborenes“ ist eine verleumderische Bezeichnung für das Geborgene.

Das Mutterleibskind ist Menschenleben inmitten im Menschenleben und will leben! Leibeskindmord ist kein Ehrenmord. Wer hat diese Abwertung des Geborgenen herausgegeben?

Adolf Hitler war ein Lügner. Das Kind im Mutterleib ist kein Untermensch. Wenn ein Wandel in der Seele des Menschen hin zum

Schutz des Lebens erfolgen soll, muss von der Sprache des Täters und Mittäters gelassen werden. Das Kind im Mutterleib ist nicht ungeboren, sondern auf Geheiß des Schöpfers darin geborgen. Das geborgene Mutterleibskind ist vollendet Mensch und kein Ungeborenes. David Pfannek am Brunnen Verteil-Info: „Das kleinere Übel?“

Wen trifft größere Schuld?

Noch längst hat es sich nicht in Deutschland herumgesprochen: **Praktizierte Homosexualität darf – laut Staatsanwaltschaft Münster – heilbare Krankheit genannt werden: Der letzte große irdische Erfolg, den A. Mertensacker erstritten und erlitten hat.**

Tageszeitungen, geschweige denn „Nachrichten“, berichten so etwas nicht, um keine Leser oder Zuhörer zu verlieren, erst recht keine Annoncen-Kunden. Jene Homomitteilung würde auch Protest-Briefe einzelner Leser auslösen. Die Meldung wird unterdrückt. Ist sie denn so wichtig?

Ja, um betroffenen Gutwilligen Mut zu machen und sie nicht auf einem Irrweg zu bestätigen... um Eltern zu trösten, die um eines ihrer Kinder

bangen ... um Jugendliche – inmitten falscher Schul-Propaganda – vor Verführung zu bewahren ... um GOTTES Willen, auch biblisch verkündet, zu bekräftigen. Homokranke trifft, wenn sie nichts von den Heilungs-Möglichkeiten erfahren, oft weniger Schuld als die, die es ihnen mitteilen müssten. Verteilen auch SIE, z.B. als **Freitags-Opfer**, um JESUS stärker nahe zu sein, mühsam 100/200/500 Gratis-Faltblätter **Homosexualität heilbar**.



Genitalverstümmelung ist in Ägypten verboten. Doch Muslimbrüder und Salafisten propagieren sie für Frauen und Mädchen (ab 15). Auf 94% Betroffene wird ihre Zahl geschätzt. Weltweit jährlich bis 100 000 Tote (WHO). Leider hüllt sich Koptenpapst Tawadros II. in Schweigen. Bitte schreiben Sie ihm (nach einem Gebet) über Ägyptens Botschaft, Stauffenbergstr. 6, D-10785 Berlin. Fax 030-4771049. www.egyptian-embassy.de

Rückfall in Afghanistan?

Mit dem Abzug westlicher Truppen steigt der Taliban-Terror um 25%. Viele Sicherheitsposten gingen bereits verloren. Selbst Kabul ist bedroht. Kein islamisches Land lässt sich demokratisieren, denn die „oberste Verfassung“ ist die Scharia des Koran. „Bedeutet Islam Frieden?“ (K. Tropper, Pf 12, A-8472 Straß. 2 Expl. 10 €).

Nach 280.000 Verhaftungen

Die DDR war kein Unrechtsstaat, behauptet Gregor Gysi. Dazu: Wenn drei Mädchen, eingesperrt hinter 4m hohen Mauern im DDR-Werkhof Torgau, ihre Arbeit nicht schaffen, erhielt die gesamte jugendliche Gruppe kein Abendessen. Dennoch schämt sich die SPD in Brandenburg und Thüringen nicht, mit der SED-Nachfolge-Partei zu regieren.

65.000 verschaukelt

Erst nachdem „Die Freiheit“ die notwendigen Unterschriften für ein Bürgerbegehren gegen die geplante Großmoschee vorgelegt hat, erklärt das SPD-geführte München, dass Wähler nicht darüber abstimmen könnten, weil Standort und Finanzierung nicht bekannt seien.

Bis Japan wieder wackelt

Im Erdbeben-Gebiet Japan sollen 2 „sichere“ der 48 stillgelegten Atom-Reaktoren wieder angefahren werden. Trotz roter Zahlen beim Handel zieht die Mehrheit der Japaner Einfuhr von Öl und Gas vor.

Die Geister, die ich rief...

Mit der Hirntod-Diagnose wird fälschlich für Organ-Transplantation geworben. Doch diese weist obendrein 0,67% Fehler auf. Diese Feststellung ist umso bemerkenswerter, weil sie von Prof. Gundolf Gubernatis, Transplantations-Mediziner in Wilhelmshaven, in einem Offenen Brief an die Bundesärztekammer vorgebracht wird und strengere Richtlinien fordert.

Kampf gegen CM entbrannt

Anhänger von Wunderheilern behaupten, GOTTES Wirken sei sichtbar festzustellen z.B. durch Umfallen nach einem Segen. Manche lehnen sogar ab, sich z.B. mit den wichtigen Argumenten unserer „Wunderheiler“-Broschüre überhaupt auseinanderzusetzen. In dieser Lage bitten wir Sie um Hilfe: Verbreiten Sie gezielt diese Broschüre (2 Expl. 5 €), und teilen Sie uns mit, wie viele kostenlosen Faltblätter dazu Sie als Kurz-Information gratis verbreiten möchten. Danke!

Wehe, du begrünst nicht!

Grün-Rot in Baden-Württemberg zwingt Hausbesitzer, für jede Wohnung 2 wettergeschützte Fahrrad-Stellplätze einzurichten. Am Neubau ohne Garten wird Pflicht, Fassade oder Dach zu begrünen.

Kein Atheist ist ein Leben lang Atheist – nur bis kurz nach seinem Tod. Prof. Max Thürkauf

Sie holen die Gewalt ins Land!

Auf Dauer kann Deutschland nicht 500.000 Einwanderer (2013) jährlich verkraften, zumal vor allem Muslime unter ihnen sind. Dadurch gerät das kulturelle und religiöse Gefüge des Landes ins Wanken. Politiker tragen die Schuld, dass Christen als Einwanderer nicht bevorzugt werden! Ist denn nur Christen zu helfen?

Nein, aber die gewaltfreie christliche Leitkultur ist zu erhalten. Das wollen sogar viele Deutsche, die zu dem konfessionslosen Drittel gehören. Flüchtlinge sind zuerst in ihrer näheren Heimat bzw in Nachbarländern zu unterstützen. Das kostet wegen des ISIS-Kampfes Milliarden. Doch Deutschland muss, um seine Freiheit und seine christliche Leitkultur zu erhalten, zu großen Opfern bereit sein. Sie sind uns aufgezwungen. Nächstenliebe beginnt daheim – auch um der Leidenden selbst willen. Sie wird jedoch – auch von vielen Kirchenmännern – falsch verstanden. Ungewollt wird Beihilfe zur Entwurzelung geleistet. Zwei von drei Bundesbürgern können sich zwar vorstellen, bereits hier lebenden Ausländern durch Sachspenden oder ehrenamtlich zu helfen, ermittelte Allensbach. Doch nur jeder 20. Deutsche hat persön-

lichen Kontakt zu einem Asylbewerber. (Überreichen wir unsere 5 verschiedenen Glaubens-Broschüren: je 1 €).

Seit 25 Jahren warnt die CHRISTLICHE MITTE, dafür oft angefeindet, vor einer Islamisierung Deutschlands (Info: *Wollen SIE ein islamisches Deutschland?*). Die CM ist die einzige Partei, die – dank der bewundernswerten Arbeit von † Frau Prof. Mertensacker – ihre 9 Bücher und Schriften über den Islam ständig versendet (für insgesamt 20 €). Parteien in Bonn/Berlin ging und geht es zuerst um vorübergehende Macht, nicht um ein christliches Deutschland. Sie holen Gewalt ins Land, ja fördern sie durch schulischen Koran-Unterricht. Inzwischen ist unser Land nach den USA das größte Einwanderungsland weltweit, wobei jeder Dritte auf dem Umweg über die EU ins Land kommt. Michael Feodor

Grünen-Chef gegen CM

Er nennt uns nicht beim Namen, Cem Özdemir. Doch er hält § 166 StGB, der Lästereien GOTTES verbietet, für entbehrlich. Seine muslimischen Landsleute dürften, wenn es um Allah geht, da erheblich anders denken. Vor allem in Paris.

Einzig die CM kämpft gegen die GOTTES-Lästereien des Ferkelbuches von Schmidt-Salomon (Im Gemeindeberg 21, 54309 Besslich). Özdemir scheint den Menschen nicht als Spiegelbild des Schöpfers zu sehen. GOTTES Geschöpfe werden mit verlästert – siehe Charly! Siehe das rotgrüne Prostitutionsgesetz, das den Frieden so vieler Menschen stört, eine Straf-Bedingung des § 166. Will Özdemir, dass der Staat den Spott gegen GOTT zulässt? Soll das Heiligste, die GOTTES-Suche so vieler Menschen, klag- und schutzlos nieder-

gemacht werden dürfen? Die Seele des Menschen nicht mehr geschützt und seine Würde?

Ganz anders die Islamische Republik Pakistan, wo behaupteter leichtfertiger Umgang mit Allah als Lästerei gleich mit dem Tode bestraft wird. Hoffentlich ist Özdemirs Äußerung nur eine Propaganda-Masche, um den ständigen Niedergang der Grünen aufzuhalten. Doch Muslime dürfte der Muslim Özdemir (10117 Berlin, Dorotheenstr.101) auf diesem Weg kaum gewinnen. M.F. Verteil-Info: *Christen verletzt?*

Zeichen, die nie veralten

Der Richter mit seinen Beisitzern kommt im Talar. In England zusätzlich mit Perücke. Durch seine Kleidung zeigt er allen Anwesenden, dass er nicht in eigenem Namen das Recht verkündet.

Als der Angeklagte nicht aufsteht, erklärt der Richter: „Wenn Sie sich nicht erheben, um die Würde des Gesetzgebers zu achten, lasse ich Sie hinausbringen. Dann gebe ich das Urteil in Ihrer Abwesenheit bekannt.“ Ähnlich, wenn der Mann GOTTES zur Messfeier einzieht. Wir erheben uns, nicht um den Menschen zu begrüßen, sondern den auf dem Priester ruhenden HERRN. Die Messfeier ist voller solcher symbolischer Zeichen, vor allem in der klassischen Liturgie. Ein Sinn-

bild gesteht ein, dass vieles für uns Geheimnis bleibt, über uns hinausweist. Symbole sind überzeitlich, dem Alltag entzogen. Jede Generation muss neu lernen, die Zeichen zu buchstabieren. Oder sie banalisiert sie und verlernt dadurch die unter ihnen verborgene Wirklichkeit. Sinnbilder ermöglichen größere Ehrfurcht vor GOTT durch Leib und Seele. Sie zeigen, dass diese Welt mehr ist als das Materielle. Anders als neue Moden veralten sie nie. Info: „Klassische Liturgie“ W.P.

Das Kreuz JESU erleichtern?

Frau Dr. med. Ewa Kucharska ist Direktorin des Medizin-Zentrums an der Jagiellonen-Universität von Krakau. In einem wissenschaftlichen Beitrag zum „Kreuzestod JESU unter medizinischen Gesichtspunkten“ wirft die Ärztin in der Katholischen Monatsschrift „Theologisches“ (7/8-14) die Frage auf, wie die Schmerzen JESU eingeschränkt werden könnten.

Sie selbst nennt u.a. die „psychosomatische Unterstützung“, die Anwesenheit der JESUS Nahestehenden. „Die Frage des Todes von CHRISTUS bleibt jedoch unbeantwortet... ER starb vor Erschöpfung“ (mit über 700 Wundspuren). Sogar das Sehen war behindert. Das linke Knie JESU war durch Stürze mit

dem 50-Kilo-Querbalken „so degeneriert, dass JESUS nicht selbständig gehen konnte. ER musste bergauf geschleppt werden“. Das ganze Kreuz hätte 140 Kilo gewogen. Solch vorgetragenes Fachwissen – wie während einer Operation – erschüttert den medizinischen Laien um so mehr, weil das Ausmaß der unvorstellbaren Leiden JESU stärker bewusst wird.

Tatsächlich können die Schmerzen JESU noch immer gelindert werden: Durch unsere Liebes-Hingabe und das Mittragen des Kreuzesleidens. Wie „Erleichtern“ geschieht, ist eines der unergründlichen Geheimnisse GOTTES. ER liebt über Zeit und Raum hinweg.

Verlag nova & vetera, Estermannstr.71, 53 117 Bonn



Ein 3. jüdischer Tempel? (II)

65 Jahre nach der Zerstörung des Tempels (70 n. CHR.) lässt Kaiser Hadrian auf dem Tempelberg einen Jupiter-Tempel errichten und sein Reiter-Standbild aufstellen.

Kaiser Konstantin reißt 200 Jahre später den Göztempel nieder. 365 will Julian der Abtrünnige den jüdischen Opferkult auflieben lassen und fördert Vorbereitungen zum 3. Tempelbau. Vor allem Jüdinnen werden aktiv, opfern Schmuck und arbeiten als „Trümmerfrauen“. Als der Bau beginnt, bebt der Berg und Flammenstöße kommen aus der Erde. Das Vorhaben wird aufgegeben. Anders unter Kaiser Justinian († 534). Am Südennde des Tempelbergs lässt er eine Marienkirche

errichten, dazu ein Pilgerheim und ein Krankenhaus. 614 zerstören Perser die Bauten. Als 637 Muslime Jerusalem besetzen, 5 Jahre nach dem Tod Mohammeds, errichten sie ihre Gebäude, auch um Abraham besser vereinnahmen zu können. Sr. Anja Näheres über den Tempelberg und die politischen, religiösen, kulturellen und historischen Konflikte im aktuell-spannenden Erzählbuch „Die Reise nach Jerusalem“/178 S.) gegen beliebige Spende zugunsten obdachloser Familien.



Bonifatius-Werk

Der Schmerz ist immer 'mein Schmerz', und der Schmerz von tausend Menschen ist nicht schlimmer und nicht weniger schlimm als der Schmerz eines einzelnen Menschen - er ist immer nur der Schmerz von tausend einzelnen Menschen.

Robert Spaemann

Mitten im I. Weltkrieg

Vor 100 Jahren (1915) weihen die Bischöfe Deutschland nach 3tägiger Vorbereitung dem Herzen JESU. Christen sind überzeugt, dass die Liebesmacht GOTTES in der Mitte der Person besonders eingreift. Wer diese Überzeugung teilt, sollte diese Weihe für sich und seine Lieben erneuern und auch seine Gemeinde darum bitten.

CM-Geschäftsstelle

Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
 Fax (0 25 23) 61 38, Tel. (0 25 23) 83 88
 von 8 - 11 und 14 - 17 Uhr.
Bundvorsitzender
 Josef Happel

Landeskontaktstellen

- Baden-Württemberg**
Molchweg 95, 70499 Stuttgart
Tel. (07 11) 862 09 49
- Bayern**
Tel. (07 11) 862 09 49
- Berlin**
Walldüner Weg 15, 13587 Berlin,
Tel. (0 30) 335 57 04, Fax (0 30) 93 62 40 09
- Brandenburg**
Gontardstr. 157, 14471 Potsdam,
Tel. (03 31) 97 21 19
- Hamburg**
Krochmannstr. 84, 22297 Hamburg
Tel (0 40) 83 98 57 64
- Hessen**
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20
- Niedersachsen**
Friedlandstr. 7, 49811 Lingen
Tel. (01 51) 51 78 47 35
- NRW**
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38
- Rheinland-Pfalz**
Domherrngasse 13, 55128 Mainz
Tel. (0 61 31) 36 48 16
- Saarland**
Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
Tel. (0 68 98) 2 46 69
- Sachsen**
Kameliengasse 4, 01279 Dresden
Tel. (03 51) 830 17 09
- Sachsen-Anhalt**
Kroatenweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (03 91) 622 47 33
- Schleswig-Holstein**
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Beratung für Schwangere
 Jederzeit Tel. (06022) 9375
 Bitte notieren, in Hand- oder Brieftasche aufbewahren, weitergeben

Der geheimnisvolle Traum

In einem internationalen Unternehmen lernte ich - als studierter Informatiker und sunnitischer Muslim - Menschen kennen, die nicht aus meiner Kultur stammten. Ich hatte gelernt, dass diese Ungläubige waren und minderwertig mir gegenüber.

Im täglichen gemeinsamen Arbeiten ergab es sich zwangsläufig, dass auch persönliche Kontakte und Freundschaften entstanden. Auf menschlicher Ebene veränderte sich in mir in dieser Zeit sehr viel. Natürlich begann ich auch über meine Religion nachzudenken. Nach einer Diskussion über verschiedene Religionen verlangte ich von einem Freund eine Bibel. Ich wollte meine Neugier stillen. Vor meiner Familie geheimgehalten, begann ich, über JESUS zu lesen. Was ich las, ließ nicht mehr los. Nachts träumte ich: Eine Person in weißem Gewand rief meinen Namen, und ich hatte den dringenden Wunsch, ihr zu folgen. Sehr häufig hatte ich denselben Traum, und ich verstand, was er bedeutete - und ich wollte es auch: Ich wollte JESUS folgen. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich den drängenden Wunsch, getauft zu werden. Schließlich ging ich in eine Kirche und sprach mit

dem Priester. Er gab mir die Möglichkeit, den christlichen Glauben kennenzulernen. In dieser Gemeinde lernte ich auch meine zukünftige Frau kennen. Tief beeindruckt hat mich vor allem die mir bisher nicht bekannte Art der selbstlosen Liebe, das Sich-Verlassen-Können auf jemanden, der immer für mich da ist, die Nähe des barmherzigen GOTTES.

Nach meiner Taufe, diesem Tag der Freude im Jahr 2010, und nach meiner Heirat mit einer christlichen Frau war zu erwarten, dass nun meine Familie gegen mich vorgehen würde. Die Konsequenzen waren klar für mich. So kam es, dass ich mit meiner Frau unser Land verlassen musste, um meinem Glauben treubleiben zu können. Wir kamen nach Österreich und begannen ein neues Leben. Einfach war es nicht, doch wir sind zufrieden und bemühen uns. St. Justinus, Pf 53, A-8630 Mariazell

Schlachtfeld Müllhalde

In der riesigen Mülldeponie Payatos/Manila haben philippinische Vinzentiner eine Kapelle errichtet, als es noch keine feste Straßen gab.

Müllsammler konnten dort auch duschen und ihre Arbeitskleidung sicher unterbringen. Jetzt müssen die Kapelle und viele Notunterkünfte weichen, weil der Müll mehr Platz

braucht. Doch die Vinzentiner kämpften solange, bis die Stadt jedem Zwangs-Umsiedler wenigstens fast 1000 € zahlte. Erst danach wichen sie mit Ihrer Kapelle.

Wer dankt, wird glücklich

Danken, jemandem eine Freude machen, eine Anerkennung aussprechen, jemandem helfen - viele Wege existieren, glücklich zu machen.

Das Mädchen Bernadette Soubirous von Lourdes berichtet: „Maria hat gesagt: 'Ich verspreche Ihnen nicht, Sie in dieser Welt glücklich zu machen, wohl aber in der anderen'.“ Dass Danken glücklich macht, erlebt, wer die Gnade hat, das Messopfer zu lieben. Hier

dankt JESUS dem himmlischen Vater, dass ER sich zur Versöhnung opfern darf. Eucharistie heißt Dankagung. „Der HERR JESUS nahm in der Nacht, da ER verraten wurde, Brot, dankte, brach es und sprach: 'Nehmet hin und esset! Das ist Mein Leib'.“ (1 Kor 11,25)

Gebt den „Knackis“ ein Gesicht!

Ehemalige Gefängnis-Insassen berichten mutig von einst und jetzt.

Seit 20 Jahren lebt das Ehepaar Trischler mit 14 ehemaligen Strafgefangenen zusammen, die neu anfangen wollen. In der Gefängnis-Seelsorge von München-Stadelheim haben die Trischlers ihre Mitbewohner kennengelernt. Natürlich gibt es auch Misserfolge wie bei jedem von uns. 70% aller „Vorbestraften“ werden rückfällig. Vor GOTT sind wir alle Straffällige. In wie vielen Beichten sind wir schon von freiwillig bekannter Schuld frei-

gesprachen worden - um JESU willen. Zwei- bis dreimal im Jahr ereignet sich im Trischler-Haus ein Weg- oder Zuzug. In der Hauskapelle schenken die Tagesmesse und ein gemeinsames Abendgebet Halt für alle. „Denn die Armen sind der Schatz der Kirche“, so Norbert Trischler. Den „Reichen“ ist nur vieles erspart geblieben. „Jeder ist ein Armer“. Jeder braucht ein Zuhause. „Christen antworten“ (1,5 €) missio

Wissens-Test

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Wieviel Prozent deutscher Internet-Zugriffe betreffen Porno?
 2. Welche „Ungläubigen“ sind Schweine oder Affen?
 3. Wer spricht vom „Bethaus für alle Völker“?
 4. Wessen Senatoren erlauben, menschliche Asche zu streuen?
 5. Wer betete öffentlich für verfolgte Juden?
- Um den Wissens-Test erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich 4 KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen - ein Exemplar für Ihr Archiv und 3 Exemplare zum Verschenken.

JAMMERLAPPEN

Solang' ich jammre - dann und wann, bin ich noch recht gesund, wenn ich nicht mal mehr jammern kann, dann halt ich meinen Mund.

Dankbar Lämpel reicht die Hand dem, der ringt ums Heimatland, dass er GOTTES Weg nicht scheut, was den Himmel stark erfreut. Lämpel drum, ganz ungeniert, andre zum KURIER hinführt.



Ein Muslim-Bestatter erklärt

„Die Leichname unserer Verstorbenen senden wir meist in die Türkei, und zwar in endgültig verlöteten Zinnsärgen. Flug und Beisetzung in der Heimat kosten ebensoviel wie eine Beerdigung hierzulande. Zu Hause haben wir zugleich ewiges Liegerecht, ohne nachzubezahlen.“

„Haben Sie Probleme bei Bestattungen hierzulande?“ - „Nein. Neuerdings ist sogar vielerorts der Sargzwang entfallen, so dass wir unsere weißen Tücher benutzen können. Waschen und Parfümieren machen wir selbst. Männer für Männer, Frauen für Frauen. Nur Martyrer bleiben ungewaschen. Nicht einmal die 48 Stunden nach dem Tod werden so eng genommen. Doch die allermeisten wollen in der Türkei bestattet werden. Im Grab ruhen wir auf der rechten Seite, nach Mekka blickend.“

men am Grab legen wir keinen Wert. Wir sollen ja die Ungläubigen nicht nachahmen. Etwa eine Woche lang empfangen die Trauernden Beileidsbesuche und bewirten sie mit Tee und Gebäck.“ - „Darf ich Ihnen ein Bibelwort zum Tod sagen?“ - „Ich höre es mir an.“ - „Fürchte dich nicht! Glaube nur!“ (nach Joh 11,40). - „Das könnte ich auch unterschreiben, nur dass ich mich dabei auf Allah beziehe. Erst am Jüngsten Tag werden wir wieder lebendig.“ - „Wir Christen glauben, dass wir direkt weiterleben. Am Jüngsten Tag werden wir - wie CHRISTUS am Ostertag - auch leiblich auferstehen.“ M.F.

Die Macht der Homo-Presse

Wie notwendig es ist, unseren Sonderdruck „Homosexualität“ zu verteilen, zeigt die Zeitung der 1.300 deutschen Reformhäuser.

In ihr hatte sich ein Arzt kritisch zur Homosexualität geäußert (Gegen-Reaktion der Natur werde kommen). Boykott-Drohungen von Be-

troffenen folgten. Vorstand und Aufsichtsrat der Reformhaus eG ruderten sofort zurück und entschuldigten sich. abtreiber.com

Stimmen von KURIER-Lesern

Gratulation zum neuen, spannenden CM-Buch „Die Reise nach Jerusalem“! Eigentlich müsste es heißen „Der Kampf um Jerusalem“. Danke, denn wir waren nie selbst vor Ort. Jetzt wenigstens mit dem Herzen. L.B. Wer macht noch das kleine Kreuzzeichen? Über Stirn, Mund und Brust will es Gedanken, Worte und Werke heiligen. Walter Berger Vor dem Schluss-Evangelium im Klassischen Ritus ist es vorgeschrieben. Anbei 150 € zugunsten eines indischen Mini-Häuschens als Dank für unser kleines Daheim. Einmal wöchentlich lassen wir dafür eine Mahlzeit ausfallen. Bitte ohne Namen. Hirntod, eine schreckliche Erfindung! Bei lebendigem Leib explantiert! Rückfall in eine Art Kannibalismus? Alfons Grau Wenn ich den KURIER gelesen und mir Notizen gemacht habe, lege ich ihn aus im Schriftenstand der Kirche. Gemeinde-Priester Diese Monatszeitung ist ein Stück mutiger unabhängiger Presse von Leuten, die ihren gesunden Menschenverstand noch nicht verloren haben. Bitte beten Sie für meine Kinder. Und für † Frau Klein, die CM-Landesvorsitzende Bayern. Sie haben doch sicher einen guten Draht zu GOTT. B.S.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

 wohnhaft (PLZ) _____

 Straße: _____
 Konfession: _____
 geb. _____
 möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____
 Unterschrift _____
 Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
 Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
 Herausgeber, ViSdP:
 Werner Mertensacker
 Vertrieb: Werner Handwerk
 Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)
 Verleger: CHRISTLICHE MITTE
 E-Mail: info@christliche-mitte.de
 Internet: www.christliche-mitte.de
 Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
 Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
 Monats-KURIER 20 € /Jahr
 4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
 10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
 Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Christliche Mitte
 Volksbank Lippstadt
 IBAN DE25416601240749700500
 BIC GENODEM1LPS
 Postbank Dortmund
 IBAN DE41440100460013064461
 BIC PBNKDEFF440
 Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen
 Volksbank Lippstadt
 IBAN DE11416601240759001500
 BIC GENODEM1LPS

Ich abonniere den KURIER

Hiermit erkläre ich mich - bis auf Widerruf - einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE € 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____ bei der/dem _____ mittels SEPA-Lastschriftsmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).
 Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)
 Name: _____ Straße: _____
 PLZ: _____ Ort: _____
 Datum: _____ Unterschrift: _____
 Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn